

PORGY & BESS JAZZ MUSIC CLUB

Fr. 28.10.
& S. 29. 10.
**The Rocky
Horror Show
in Concert**

Mo 31.10. & Di 1.11. **LIZ WRIGHT**

Mi 2.11. **Steve Turre
& MM Trio**

Do 3.11. **Mark Turner –**

Return from the Stars

Fr 4.11. **Erik Friedlander's**

THE THROW

w/ **Uri Caine, Mark Helias**

& Ches Smith

Sa 5.11. **August Zirner**

& Sven Faller „MINGUS“

So 6.11. **Steve Gander**

& Friends FEAT. SISTAS CHOR

Tribute To Leonard Cohen

Mo 7.11. **Isaiah Collier**

& The Chosen Few

Di 8.11. **SPYRO GYRA**

Mi 9.11. **Mette Rasmussen TRIO NORTH**

Do 10.11. **Pete Brown & Band**

FEAT. **Clem Clempson**

Fr 11.11. **Madeleine Joel**

& The Hildegards/

Sa 12.11. **EMILIANO SAMPAIO**

& Lungau Big Band

So 13.11. **LINDA OH QUARTET**

Mo 14.11. **Christoph Cech**

Jazz Orchestra Project

Di 15.11. **STEVE COLEMAN**

& FIVE ELEMENTS

feat. **Kokayi**

Mi 16.11. **Melissa Aldana**

Do 17.11. **Dorian CONCEPT**

Fr 18.11. **Gianni Iorio**

& Pasquale Stafanos

Sa 19.11. **The Yiddish Princes**

meet the Orient

So 20.11. **Take 6**

Mo 21.11. **TORD GUSTAVSEN Trio**

Di 22.11. **OM 50 – ELECTROACOUSTICORE**

Mi 23.11. **Das Kondensat**

Do 24.11. bis Sa 26.11. **BLUE Bird 2022**

So 27.11. **GolNar – Tear Drop**

Mo 28.11. **BASSEKOU KOUYATE**

Di 29.11. **Foreign Affairs –**

Dhafer Youssef

feat. **Manu Delago,**

Christoph Pepe Auer

& Raphael Preuschl

Mi 30.11. **Christine Abdelnour Solo /**

Tomeka Reid & Jessica Pavone Duo

Viel wird derzeit diskutiert über die Aussage, dass aus FM4 ein „Ö3 für Junge“ (Thurnher) bzw. etwas polemischer aus Ö1 ein „CNN Radio für Arme“ werden soll (Fuzzman). Dagegen liefen viele aus der Kulturszene Sturm, was den neuen ORF-Chef etwas zurückrudern ließ, wiewohl ich den Verdacht hege, dass das alles schon beschlossene Sache ist. Konkret geht es im Falle von Ö1 u. a. um die Sendungen „Zeit-Ton“ und „Jazz-Nacht“, die arg zurückgestutzt werden sollen, weil diese angeblich nicht ausreichend konsumiert werden. Nun steht aber im ORF-Gesetz §4 etwas von „Vermittlung und Förderung von Kunst, Kultur und Wissenschaft sowie angemessene Berücksichtigung und Förderung der österreichischen künstlerischen und kreativen Produktion“, d. h. in meinem Verständnis würde es sich dabei um einen glatten Gesetzesbruch handeln, den es wohl zu ahnden gilt. Es ist freilich so, dass wir, besonders was die Jazz-Nacht betrifft, seit Jahren Änderungen einfordern, auch um die Attraktivität der Nachtstunden zu erhöhen, und zwar für Publikum und Urheber – mit mäßigem Erfolg. Auch haben wir in der Vergangenheit Unterschiedliches kritisiert, was unserer Meinung nach optimiert werden könnte. Aber „Randprogramme“ gleich ersatzlos zu streichen bzw. zusammenzukürzen, das geht nun auch wieder nicht. Sind es doch gerade die Turbulenzen am Rand, die die Musik weiterentwickeln. Im Jazz war Swing die Popmusik von anno dazumal. Ohne die Innovationen des Bebop hätte sich der Jazz ganz anders entwickelt. Die Wirbel am Ufer verändern den Mainstream, d. h. diese gehören unterstützt, wenn man eine lebendige Kulturlandschaft wünscht, die sich auch weiterentwickelt und nicht zum Museum wird. Und im Prinzip ist es völlig unerheblich, von wie vielen Leuten das gehört wird. Deshalb gibt es ja den sogenannten „öffentlich-rechtlichen“ Rundfunk: Nicht damit Ö3 abgesichert wird, sondern damit Ö1 und FM4 ihr Programm machen können. Mit großem internationalen Erfolg übrigens! Und das wollen wir nun echt infrage stellen?

Ein weiteres Ärgernis: Wenn Musiker:innen vom Bahnhof ein Taxi zum Hotel nehmen, dann kostet das um die 15 Euro und dauert knapp 12 Minuten für ca 3,5 Kilometer. Nun hat sich aber eingebürgert, dass Taxler:innen, die vor dem Bahnhof stehen, Musiker:innen über den Tisch ziehen und ihnen 30 Euro abknöpfen. Dafür stellen sie handgeschriebene Fake-Rechnungen aus, was einerseits nicht erlaubt ist, andererseits es auch verunmöglicht, herauszufinden, um welche Firma es sich da genau handelt. Beschwerden bei der Innung laufen ins Leere. Das bedeutet für uns, dass wir den Musiker:innen sagen müssen, dass sie sich ein Uber-Taxi checken sollen, damit der Fahrpreis definiert ist. Wir wollen das eigentlich gar nicht, werden aber zu diesem Schritt genötigt.

Weil wir gerade bei Fake-Accounts sind: Da hat nun dieses asoziale Netzwerk einen automatischen P&B-Account generiert, der, wenn Musiker:innen ein Event anlegen, aktiviert wird. D. h., sie landen dann auf einer Seite mit null Followern und nicht auf unserer Seite mit knapp 20 Tausend. Einer unserer Mitarbeiter hat sich die Mühe gemacht, herauszufinden wie das geändert werden könnte, und nachdem er nach tagelangen Recherchen tatsächlich auf eine reale Person gestoßen ist, hat diese mitgeteilt, dass es da keine Änderungsmöglichkeit gebe und dieser Account bis in alle Ewigkeit die weiten digitalen Welten beglücken wird. Wir wollen das zwar nicht, können es aber auch nicht ändern ... Unlustig!

Zum Schluss noch was Positives: Zum Glück haben wir für eine weitere Amtszeit einen deklarierten Jazzfan in der Hofburg. Chapeau!

In diesem Sinne darf ich einen an-, auf- und/oder erregenden musikalischen November wünschen ... solange es wenigstens im Club noch lustig ist!



MONTAG, 31. OKTOBER
& DIENSTAG, 1. NOVEMBER 20:30

LIZZ WRIGHT (USA)

LIZZ WRIGHT: VOCALS
KENNY BANKS SR.: PIANO
ADAM LEVY: GUITAR
BEN ZWERIN: BASS
JACK DEBOE: DRUMS



Das neue Live-Album „Holding Space – Live in Berlin“ der Sängerin Lizz Wright ist voller Wärme. Sie singt darauf zusammen mit einem Band-Kollektiv, das sich ganz in den Dienst ihrer warmen Stimme stellt. Lizz Wright ist eine Grenzgängerin: Oft wird sie als Jazzsängerin bezeichnet, doch ihr Stil umfasst auch Folk, Blues, Gospel und Pop-Elemente. (www.bremenwei.de)

Eintritt: 35.- € Sitzplatz, 28.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

MITTWOCH, 2. NOVEMBER 20:30

**STEVE TURRE
& MMTRIO** (USA/GB/I)

STEVE TURRE: TROMBONE, SHELLS
XAVIER DAVIS: PIANO
MARCO MARZOLA: BASS
ORION TURRE: DRUMS



So kraftvoll wie geschmeidig und gehaltvoll weiß der Amerikaner mit den sizilianisch-mexikanischen Wurzeln auf seinem Zuginstrument zu intonieren und zeigt sich als der „Spiritman“, der als Titel auf seinem Album prangt. (Jazzthing, 2015)

Steve Turre, ein Innovator des Jazz, vor allem durch den Einsatz abenteuerlicher Blasinstrumente, macht seine erste Aufnahme für Smoke Sessions Records. Er kehrt damit zu seinen Wurzeln zurück: „Es ist seit Langem die erste Platte, die sich wieder auf mein Posaunenspiel konzentriert.“ Turre macht Musik, die das Wohlbefinden des Hörers steigern möchte. In einem ausführlichen Booklet-Text erklärt er seine Gedanken zu der Aufnahme und zur Musik im Allgemeinen: „In der Musik geht es um Geben und Suchen. Ohne beseelt zu sein, würde Musik nur aus aufgeschriebenen Noten bestehen.“ Seine Philosophie des Lebens und der Musik führt zu neuen, anregenden Resultaten. (Pressetext)

Eintritt: 22.- € Pay as you wish (Stream)



**FREITAG, 28. OKTOBER
& SAMSTAG, 29. OKTOBER 23:30**

THE ROCKY HORROR SHOW – IN CONCERT

ERZÄHLER UND ROCKY: CLEMENS HAIPL: GUITAR
 JANET WEISS: SANDRA PIRES
 BRAD MAJORS: RAPHAEL NICOLAS: SAXOPHONE, KEYBOARDS
 RIFF RAFF: ANDY FREUND: GUITARS
 MAGENTA: ILIA HOLLWEG
 COLUMBIA: BERNADETTE LEITNER
 DR. FRANK N. FURTER: POGO KREINER: GUITARS
 EDDIE: TITUS HOLLWEG: KEYBOARDS
 DR. EVERETT VON SCOTT: DAVE MOSKIN: KEYBOARDS
 TOURIST: MARTIN HAMMER: BASS
 TOURISTIN: YASEMIN LAUSCH: DRUMS
 TOURISTEN: TIMOTHEUS UND AENEAS HOLLWEG

Eine Reisegruppe aus der österreichischen Provinz samt ortskundigem Reiseleiter macht Rast an einer Sehenswürdigkeit. Jause und Gitarre werden ausgepackt, man isst, trinkt, lacht und singt. Beim Anspielen der üblichen Lagerfeuerhits erklingt plötzlich „Science Fiction, Double Feature“ ... und es stellt sich heraus, dass alle Anwesenden begeisterte Rocky-Horror-Fans sind, allen voran der Tourleiter selbst. Es wird die Geschichte einer sehr, sehr unheimlichen Nacht nacherzählt, bis sich schließlich alle Teilnehmer der Reisegruppe in einzelnen Rollen an diversen Instrumenten wiederfinden und eine gruselige Show beginnt. (Presetext)

Eintritt: 25.- €

DONNERSTAG, 3. NOVEMBER 20:30

MARK TURNER „RETURN FROM THE STARS“ (USA)

MARK TURNER: TENOR SAXOPHONE
 JASON PALMER: TRUMPET
 JOE MARTIN: BASS
 JONATHAN PINSON: DRUMS



Auf „Return From The Stars“, das in seiner Atmosphäre sowohl energetisch als auch nachdenklich wirkt, geben Mark Turners Kompositionen seiner Gruppe viel Raum für Bewegung. Die Soli fließen organisch aus den Arrangements heraus; neben dem umwerfenden Zusammenspiel von Turners Tenor und Jason Palmers Trompete können sich Bassist Joe Martin und Schlagzeuger Jonathan Pinson immer wieder frei entfalten.

Obwohl Turner bereits auf diversen ECM-Aufnahmen zu hören war – darunter mit dem Billy Hart Quartet, als Teil des Fly Trios sowie im Duo mit Ethan Iverson – handelt es sich bei „Return



From The Stars“ um sein erstes Quartett-Album seit dem vielgelobten „Lathe Of Heaven“ von 2014 und um einen unverzichtbaren Beleg seiner außerordentlichen Qualität als Konzeptualist, Instrumentalist und Komponist. (Presetext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

FREITAG, 4. NOVEMBER 20:30

ERIK FRIEDLANDER'S THE THROW W/ URI CAINE, MARK HELIAS & CHES SMITH (USA)

ERIK FRIEDLANDER: CELLO
 URI CAINE: PIANO
 MARK HELIAS: BASS
 CHES SMITH: DRUMS



„A Queen's Firefly“ is not a fairy tale, even if the motivations behind it could have made us imagine otherwise. Instead, it is a well-organized and equally well-played record that at times gives the impression of momentary shadows obscuring the light. (Topic Magazine)

Mit seiner Formation „The Throw“ forscht Erik Friedlander den täglichen Wandern nach, die entstehen, wenn die Chemie zwischen Musikern stimmt und Raum für Improvisation entsteht. Begleitet wird der Cellist dabei von Uri Caine, Mark Helias und Ches Smith, die wie er ein offenes Ohr und ein noch offeneres Herz für die magischen Momente des Lebens haben. Wie schön sich diese anhören, beweist das Album „A Queen's Firefly“, das der dunkelgrauen Weltlage lichten Optimismus vor den Latz knallt. Märchenhaft schön! (Presetext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

SAMSTAG, 5. NOVEMBER 20:30

AUGUST ZIRNER & SVEN FALLER

„MINGUS!“ ^(D)

AUGUST ZIRNER: VOICE, FLUTE
SVEN FALLER: BASS



Charles Mingus – genialer Jazzmusiker, Choleriker und Heiliger, Zuhälter und Feingeist – eine der widersprüchlichsten Figuren in der Geschichte des Jazz wird 100 Jahre alt. Anlass für August Zirner und Sven Fallner, sich diesem Phänomen von allen erdenklichen Seiten zu nähern. Im kommunikativen Zusammenspiel von Flöte und Kontrabass setzen sie die Kompositionen des Meisters neu auf filigrane Art zusammen. Korrespondierend erzählen sie Geschichten aus dem bewegten Leben von Mingus. Kunst, Musik, Rassismus und gesellschaftliche Verwerfungen, Poesie und Liebe sind einige der Themen, die stets einen aktuellen Bezug offenbaren. Sven Fallner versucht sich seinem Vorbild in Briefen zu nähern, während sich August Zirner liebevoll in die gequälte Psyche des Genies begibt. Eine Hommage, die gleichermaßen zeitlos wie aktuell ist. (Presstext)

Die beiden sind übrigens an diesem Tag ab 10.05 Uhr im Ö1-Klassik-Treffpunkt zu erleben. Gehört gehört! CH

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

SONNTAG, 6. NOVEMBER 20:30

STEVE GANDER & FRIENDS FEAT. SISTAS CHOR „A TRIBUTE TO LEONARD COHEN“ ^(A/GB)

STEVE GANDER: VOCALS
MEENA CRYLE, MARY BROADCAST, ANJA WIESINGER: VOCALS
ADULA IBN QUADR: VIOLIN
OTTO LECHNER: ACCORDION, PIANO
FRANZ HASELSTEINER: ACCORDION
GERNOT FELDNER: GUITAR
WOLFGANG SCHIRL: BASS
DANIEL KLEMMER: DRUMS



It's coming from the sorrow in the street / The holy places where the races meet / From the homicidal bitchin' / That goes down in

every kitchen / To determine who will serve and who will eat / From the wells of disappointment / Where the women kneel to pray / For the grace of God in the desert here and the desert far away / Democracy is coming to the USA. (Leonard Cohen, 1992)

Am Abend vor Cohens sechstem Todestag huldigen Steve Gander und seine musikalischen Friends im Verband mit den Stimmen des Sistas Chor einmal mehr dem großen kanadischen Sänger und Dichter. Dessen musikalisches Werk – 15 Alben veröffentlichte Cohen, 14 davon zu Lebzeiten – enthält

mehr als genug substanzvolle Songs, um einen Tribute wie diesen, noch dazu von ausgewiesenen Könnern:innen gelebt, immer wieder zu einer so spannenden wie potenziell erhebenden Angelegenheit zu machen. Dabei vermag es nicht nur der aus London stammende Wahlwiener Steve Gander mit seiner unverkennbaren Stimme und seinen Phrasierungen, den Liedern auch ein eigenes Leben einzuhauchen. (Rainer Krispel)

Eintritt: 27.- €, 17.- € für MemberCard-Holder, Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung von Klezmore Festival

MONTAG, 7. NOVEMBER 20:30

ISAIAH COLLIER & THE CHOSEN FEW ^(USA)

ISAIAH COLLIER: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE
JULIAN DAVIS REID: PIANO
JEREMIAH HUNT: BASS
JAMES RUSSELL SIMS: DRUMS



Der aus der dynamischen Chicagoer Szene hervorgehende Multiinstrumentalist, Komponist, Kurator, Aktivist und Pädagoge Isaiah Collier hat sich insbesondere als Saxophonist einen Namen gemacht. Sei es mit seinen eigenen Projekten, als Teil von Angel Bat Dawids Brothhood oder an der Seite von Künstler:innen wie Chance The Rapper, Wadada Leo Smith III, Junius Paul und vielen anderen. „Cosmic Transitions“, Colliers drittes und jüngstes Album mit seiner Band The Chosen Few erschien im Jahr 2021 und wurde von Publikum und Presse gleichermaßen gelobt. Die eindrucksvolle

Suite wurde an Coltranes Geburtstag in Rudy Van Gelders legendärem Studio aufgenommen, wobei einige der analogen Geräte zum Einsatz kamen, die auch bei der Originalaufnahme von „A Love Supreme“ verwendet wurden. Das Werk demonstriert nicht nur Colliers umfangreiche musikalische Bandbreite und Ausdrucksfähigkeit, sondern schafft es auch, die Tradition, in die es sich einreicht, zu ehren und gleichzeitig entschieden zukunftsorientiert zu bleiben. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



DIENSTAG, 8. NOVEMBER 20:30

SPYRO GYRA (USA)

JAY BECKENSTEIN: TENOR SAXOPHONE
TOM SCHUMAN: KEYBOARDS
JULIO FERNANDEZ: GUITAR
SCOTT AMBUSH: BASS
LIONEL CORDEW: DRUMS



Die Legende lebt. Seit ihrer Gründung vor nunmehr drei Jahrzehnten gilt Spyro Gyra als Inbegriff des Fusion Jazz. Gründungsmitglied Jay Beckenstein und Tom Schuman, der 1975 dazustieß, sind noch heute das Rückgrat der Formation, zur der seit einigen Jahren Scott Ambush und Julio Fernandez gehören.

Spyro Gyras Erfolgsgeschichte begann 1974 in Buffalo/New York. In einem Club mit dem vielsagenden Namen „Jack Daniel's“ wurde regelmäßig der „Tuesday Night Jazz Jam“ veranstaltet. Zusammen mit einigen Freunden begeisterten Jay Beckenstein und Konsorten das stetig wachsende Publikum. Eines Tages schraubte der Wirt ein neues Leuchtschild an die Fassade des Clubs. Er verlangte nun von den Musikern, sie sollten sich gefälligst einen Bandnamen ausdenken, damit das Schild vervollständigt werden könne. Beckenstein erinnerte sich an den Namen einer Alge, den er im Biologieunterricht gehört hatte, und sagte spontan: „Schreib einfach Spirogira!“ Letztendlich war es der Wirt, der die Schreibweise festlegte. Er ließ „Spyro Gyra“ auf das Schild schreiben. Beckenstein stellte 1976 mit einem Geschäftspartner ein Schallplattenlabel auf die Beine. Die Jung-Produzenten versuchten, Alben lokaler Bands zu vermarkten, allerdings blieben die erhofften Erfolge aus. Wenn das Studio zwischendurch verfügbar war, rief Jay seine Spyro Gyra-Kollegen zusammen. [...]



Kommerzieller Jazz, d. h. für die breite Masse verständlicher und „hörbarer“ Jazz, entstand Ende der 1970er Jahre, und Spyro Gyra wartete in diesem Bereich mit einem eigenen, originellen Stil auf, der lateinamerikanische Rhythmen und Funk-Elemente miteinschloss. Die zumeist in Musikerfamilien aufgewachsenen Bandmitglieder vermischten die von ihren Eltern geerbten Vorlieben für traditionellen Jazz mit den faszinierendsten Erscheinungen der Gegenwart. Die Mischung aller Einflüsse erhielt ein mitreißendes und originelles Gewand, das sich von den Konzepten anderer Musiker absetzte.

2022 fasziniert Spyro Gyra wie eh und je. Weder vom Ideenreichtum noch von der Energie oder vom Drive ist im Laufe der Jahrzehnte auch nur ein Tröpfchen verloren gegangen. Die Live-Performances sorgen auch heute für ausufernde Begeisterung – so wie es damals im „Jack Daniel's-Club“ der Fall war. (Presstext)

Eintritt: 35.- € Sitzplatz, 28.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

MITTWOCH, 9. NOVEMBER 20:30

METTE RASMUSSEN TRIO NORTH „TIME TRAVELS THROUGH US“ (DK/N/USA)

METTE RASMUSSEN: ALTO SAXOPHONE
INGEBRIGT HÅKER FLATEN: BASS
CHRIS CORSANO: DRUMS



A fantastic improviser has challenged herself to compose, and in her new exciting trio the sparks fly!

Die Dänin Mette Rasmussen gilt derzeit wohl als radikalste Saxophonistin. Die letzten Jahre fast nur auf Tour rund um den Erdball, hat sie den Kopf voller Ideen. Mit gekonnten Techniken lotet sie ihr Instrument aus, geht an den Rand klanglicher Möglichkeiten, wobei ihre Palette von narrativen Klängen bis hin zu expressiven Ausbrüchen reicht. Sie „bewegt sich in einem Feld, das sich abstecken lässt durch das Ekstatische von Albert Ayler, die Gewalt von Peter Brötzmann, den Abstraktionsgeist von Anthony Braxton und die Klangbesessenheit von Evan Parker“ (Gregor Dotzauer). Neben ihren Auftritten mit Fire! spielte sie u. a. mit Rudi Mahall, Axel Dörner und Alan Silva.



Der preisgekrönte norwegische Bassist, Improvisator, Komponist und Bandleader Ingebrigt Håker Flaten steht seit den frühen 1990er Jahren sowohl in seinem Heimatland Norwegen als auch international an der Spitze der modernen kreativen Musik. Am bekanntesten ist er vielleicht als Gründungsmitglied der skandinavischen Supergruppe Atomic. In zahllosen Kollaborationen, Bands und Projekten hat Håker Flaten die Erkundungen und Experimente des Post-Free-Jazz mit dem geschickten Einsatz von Attributen aus vielen anderen Idiomen verbunden.

Der Schlagzeuger Chris Corsano gilt als Großer seiner Zunft. Als einer der Vorreiter der freien Improvisation und des Avant-Rock in den 90ern hat er eine perkussive Sprache mit außerordentlicher Bandbreite entwickelt. Durch die Zusammenarbeit mit Paul Flaherty, Joe McPhee, Evan Parker, Sir Richard Bishop, Heather Leigh Murray, Jim O'Rourke, Björk, Ghédalia Tazartès, Merzbow und Jandek hat er sich zu einem konsequenteren und charismatischen Virtuosen entwickelt; bei aller zügellosen Energie bleiben jedoch Feinsinn und Virtuosität nicht auf der Strecke. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

The concert is commissioned and supported by Nasjonal jazzscene, Norway



HERE IT IS: A TRIBUTE TO LEONARD COHEN

Blue Note präsentiert ein einmaliges Leonard-Cohen-Tribute mit exklusiven Beiträgen von Norah Jones, Peter Gabriel, Iggy Pop, James Taylor, Gregory Porter und anderen. Leonard Cohens Songs über die Wahrheiten des Lebens gehören zum Besten, das die Popmusik hervorgebracht hat. Große Stimmen mit Persönlichkeit haben jetzt stimungsvolle neue Interpretationen von „Hallelujah“, „Suzanne“, „You Want It Darker“ und anderen Cohen-Klassikern aufgenommen. In der Band glänzen Blue-Note-Größen wie Bill Frisell, Immanuel Wilkins, Larry Goldings u. a. Produziert vom vierfachen GRAMMY-Gewinner Larry Klein.



DONNERSTAG, 10. NOVEMBER 20:30

PETE BROWN & BAND

FEAT. CLEM CLEMPSON (GB)

PETE BROWN: VOCALS
CLEM CLEMPSON: GUITAR
JOHN DONALDSON: KEYBOARDS
MALCOLM BRUCE: BASS
RICHARD BAILEY: DRUMS



Songs wie „Sunshine Of Your Love“, „I Feel Free“ und „White Room“ der Rocklegenden Cream sind in die Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts eingemeißelt. Wohlgeremt, die instrumentalen Sahnehäubchen verantwortete der begnadete Bassist und Sänger der Band, Jack Bruce. Jedoch was die Texte betraf schrieb mit zwingender poetischer Kraft der Bruce-Intimus Pete Brown diese förmlich den Songs ein. Eine kongeniale Partnerschaft, die bis zu Bruce' Tod währte. Dadurch angestachelt, widmete sich der

Literat fortan einem sehr speziellen poetischen Musikschaffen der progressiven Seite des Rock-Planeten. Battered Ornaments oder Piblokto nannte er seine Bands. Brown war zuvor eine schillernde Persönlichkeit der Jazz & Poetry-Bewegung im England der 1960er Jahre, der mit einem Projekt damals sogar als „Anheizer“ für Ornette Coleman fungieren durfte. Zudem muss darauf verwiesen werden, dass er 1965 bei der International Poetry Reincarnation in der Londoner Royal Albert Hall, quasi der Geburtsstunde des Poetry Slam, auf Ernst Jandl, den deutschsprachigen Experimental-dichter und Lautpoeten schlechthin, traf. In der „Golden Era of British Rock“ war

Pete Brown eine Fixgröße. Er kooperierte u. a. mit Graham Bond, schrieb Songtexte für einige der damals angesagtesten Bands. Nachdem er einige Zeit später seine aktive Musikertätigkeit vorübergehend auf Eis legte, konzentrierte er sich auf das Verfassen von Filmskripts, auf Schallplattenproduktionen und schrieb weiterhin Songtexte. Ab den 1990er Jahren kehrte er verstärkt in die Rolle als aktiver Musiker zurück, in den



letzten Jahren vor allem wieder mit eigenen Bands. Nun kommt er mit neuer – mit dabei der großartige Clem Clempson – abermals ins Porgy & Bess zurück, um seine bittersüße Poesie zu singen. Die eine oder andere Songperle aus dem Bruce/Brown-Songbook dürfte wohl auch darunter sein. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)



LOLA MARSH SHOT SHOT CHERRY

Lola Marsh besteht aus der Sängerin Yael Shoshana Cohen und Multi-Instrumentalist Gil Landau. Sie komponieren Musik, die clevere Texte mit tiefgründigen Harmonien verbindet. 2016 veröffentlicht die Indie-Pop-Band ihre Debüt-EP „You're Mine“,

wodurch sie in kürzester Zeit international große Bekanntheit erlangten. Im Sommer 2017 erschien ihr Debütalbum „Remember Roses“. Über das neue Album sagt Sängerin Yael Shoshana Cohen: „We don't have just one direction of emotion. There will be sad songs, there will be up-tempo song, there will be the cinematic ones.“ Der Mix an Songs reflektiert eine ganz besondere Mischung an Gefühlen und Emotionen der Musiker. Geschrieben im Lock-down, hatte das Duo mit Ängsten und Sorgen zu kämpfen und gleichzeitig den Wunsch, endlich wieder tanzen gehen zu können.



MAX RAABE WER HAT HIER SCHLECHTE LAUNE

Wer hat hier schlechte Laune, fragt Max Raabe mit seinem neuen Album und singt von der Liebe, von ihrem zarten Erläutern und Verwehen, von

Gefühlen und ihrer Verwirrung. Es geht um die Verquickung von Glück und Zweifel, von Euphorie und Unsicherheit, von der Freude am anderen und dem Hadern mit sich selbst. Mit *Wer hat hier schlechte Laune* schließt Max Raabe an seine letzten Produktionen an und geht noch einen Schritt weiter. Er wahrt die lieb gewonnene Ästhetik der Weimarer Republik, aber stärker denn je übersetzt er seine künstlerischen Prägungen in moderne musikalische Formen.

Zum ersten Mal ruhen einige der neuen Lieder auf einem Fundament aus elektronischen Rhythmen.



MELISSA ALDANA 12 STARS

Starker Modern Jazz von einer führenden Jazzmusikerin der internationalen Szene – jetzt auf Blue Note! Die GRAMMY-nominierte Saxophonistin Melissa Aldana ist jetzt auch als Solistin Teil

der Blue-Note-Familie, nachdem sie dort 2020 bereits als Mitglied des Ensembles ARTEMIS zu hören war. Für das Album ließ sich Aldana von einem spirituellen Thema inspirieren: im Corona-Lockdown fand sie Kraft und Motivation durch die Beschäftigung mit der Tradition des Kartenlebens: „Ich war schon länger neugierig auf Tarotkarten und ihre geheimen Bedeutungen. Also habe ich den Lockdown zum Anlass genommen, die Karten zu studieren und Musik für jede einzelne von ihnen zu schreiben.“

LIVE
16.11.
PORGY
& BESS

DaCAPO

KLASSIK & JAZZ

Seilerstätte 30, 1010 Wien



FREITAG, 11. NOVEMBER 20:30

MADELEINE JOEL & THE HILDEGUARDS „ALLES ODER NICHTS“ – EINE HOMMAGE AN HILDEGARD KNEF (A)

MADELEINE JOEL: VOCALS, ALTO SAXOPHONE
ROB BARGAD: PIANO
HERWIG GRADISCHNIG: TENOR, BARITONE
SAXOPHONE
JOHANNES HERRLICH: TROMBONE
STEFAN „PISTA“ BARTUS: BASS
KLEMENS MARKTL: DRUMS



Als 2002 die Schauspielerin, Sängerin und Autorin Hildegard Knef starb, ging mit ihr nicht nur eine schillernde und aufregende Persönlichkeit verloren – auch ihr Repertoire schien unwiederbringlich verschwunden; Lieder, die der Knef auf den Leib komponiert wurden, Titel und Texte, die weitgehend auch Autobiographien ihres zerrissenen Lebens waren. Wer konnte nach der Knef das alles noch und wieder singen? Ein Schatz funkelnder Diamanten, der der Vergessenheit preisgegeben war und der hier nun seine spektakuläre Wiederentdeckung erfährt, als habe er geradezu darauf gewartet, von Madeleine Joel gehoben zu werden. Die junge in Wien beheimatete Sängerin und Saxophonistin hat nach erfolgreicher Schatzsuche die Preziosen schöner Melodien und deutscher Texte, die überwiegend von der großen Knef selber verfasst worden sind, an die Oberfläche geholt, sie einer radikalen Überarbeitung unterzogen und ordentlich aufpoliert. Madeleine Joel singt und interpretiert diese Lieder mit großer Eleganz, Lässigkeit und einem Schuss melancholischer Schwere, die es braucht, um zu überzeugen. Und sie überzeugt nicht nur, sie lässt einen glauben, es könne eine Art Schicksal gewesen sein, das Lieder und Sängerin zusammengeführt hat; so echt, so authentisch und so stilsicher führt uns Madeleine durch diesen Schatz. Mit Rob Bargad hat sie den perfekten Arrangeur und Pianisten gefunden, der das funkelnde Potenzial erkannt und auf eine musikalisch neue Stufe gehoben hat. Herwig Gradischnig, Johannes Herrlich, Klemens Marktl und Stefan „Pista“ Bartus bilden mit Rob Bargad ein „All-Star-Ensemble“, das man sich als Sängerin wünscht und das unheimlich swingt und groovt. Madeleine Joel bleibt Hüterin dieses Schatzes ... lasziv, erotisch, verlockend singt sie mit rauem Timbre von der Liebe, dem Glück, der Traurigkeit und dem Schmerz. Viele Jahre hat uns keiner so schön davon gesungen und erzählt, wie sie es kann. Ein Glück für die Musik und ein Glück für uns! (Jörg Seidel)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

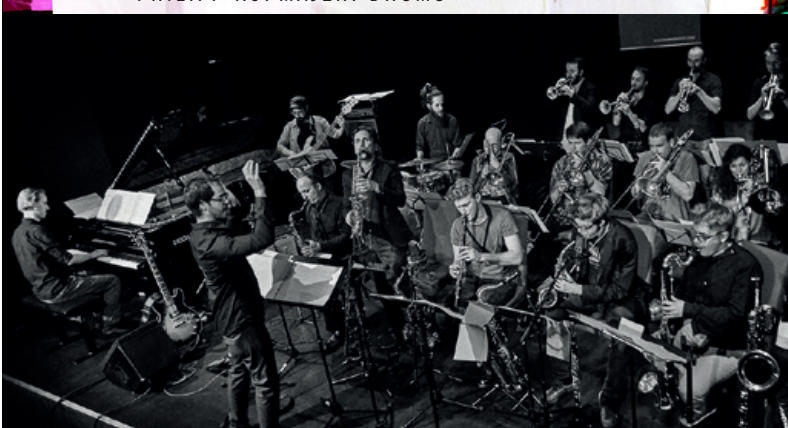
SAMSTAG, 12. NOVEMBER 20:30

EMILIANO SAMPAIO & LUNGAU BIG BAND „BRAZIL, JAZZ & MORE!“

(BRA/A)



EMILIANO SAMPAIO: COMPOSITION, CONDUCTION, TROMBONE
LUNGAU BIG BAND
CHRISTIAN KRONREIF, HUBERT PERTL, KURT GERSDORF, HERBERT HOFER, GERNOT STREBL: SAXOPHONE, CLARINET, FLUTE
ANDREAS PRANZL, GERHARD ORNIG, PETER STIEGLER, HORST HOFER: TRUMPET, FLÜGELHORN
REINHARD SUMMERER, STEFAN KONZETT, ROBERT BACHNER, ERWIN WENDL: TROMBONE
ANDREAS FÜRSTNER: GUITAR, BANJO
ROLAND WESP: PIANO
STEFAN PADINGER: BASS
PHILIPP KOPMAJER: DRUMS



Mr. Sampaio's originality is undoubtedly putting a huge smile on the faces of Gil Evans, Moacir Santos and Rachmaninoff. Simply put: musical poetry in motion. (Luis Bonilla)
Wie klingt die Musik eines Musikers und Komponisten, der brasilianische Traditionen mit klassischer Musik und Jazz mischt? Im November trifft die Lungau Big Band das erste Mal auf einen Brasilianer als künstlerischen Leiter: Emiliano Sampaio. Der 37-jährige Gitarrist und Posaunist kommt mit einem Koffer voller Ideen nach Salzburg. Man darf also gespannt sein! Das Programm präsentiert Kompositionen aus seinen letzten zwei Alben. Dabei stehen das Zusammenspiel, die Leichtigkeit und die Interaktion im Mittelpunkt.
Emiliano Sampaio wuchs in Sao Paulo auf und studierte Musik in seiner Heimatstadt. Seit 2012 lebt er in Österreich, wo er an der Universität Graz promovierte. Er hat als Bandleader mit seinem Trio, seinem Nonet und seiner Big Band bereits elf Alben veröffentlicht und in Clubs und Jazzfestivals „all over the world“ gespielt. (Presstext)
He seems to have a limitless supply of melodies. Sometimes I hear Mingus, sometimes early Ellington, sometimes Brazil, Paris, but always Emiliano. (Michael Abene)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

SONNTAG, 13. NOVEMBER 11:00

WILD BUT HEART KUPFERBLUM FRÜHSTÜCKT MIT DIRK STERMANN



Am 13. November 2022 findet die nächste Ausgabe der performativen Frühstücksserie im P&B statt, die ich einmal im Monat an einem Sonntag um 11 Uhr gemeinsam mit einem Gast live und gleichzeitig gestreamt gestalte. Dabei vertiefen wir uns in Aktuelles und Vergessenes, Zukünftiges und Utopisches. Serviert werden Kaffee, Tee, Nahrung, Literatur, Gedanken und Musik. Mein diesmaliger Gast ist Dirk Stermann.

Dirk Stermann ist Kabarettist, Fernsehmoderator und Autor. Er gibt als Berufsbezeichnung mitunter „Deutscher in Wien“ an, seine Tochter meint nur, er sei von Beruf „Dirk Stermann“. Er ist in Wien also weltberühmt. Gemeinsam mit Christoph Grisseman gründete er das Duo Stermann & Grisseman, mit dem sie legendäre Radiosendungen wie „Salio Helga“ oder „Radio Blume“ gestalteten, aber auch zahlreiche Live-Auftritte absolvierten. Im österreichischen Fernsehen moderieren sie seit 2007 die Talkshow „Willkommen Österreich“. Doch Stermann tritt auch als Schauspieler in Filmrollen in Erscheinung und ist erfolgreicher Autor. (Markus Kupferblum)

Eintritt: Pay as you wish (Sitzplatz), Pay as you wish (Stream)

SONNTAG, 13. NOVEMBER 20:30

LINDA OH QUARTET (USA)

LINDA MAY HAN OH: BASS
GREG WARD: ALTO SAXOPHONE
MATTHEW STEVENS: GUITAR
ZIV RAVITZ: DRUMS



Geboren in Malaysia als Tochter chinesischer Eltern und aufgewachsen in Australien, ist sie angekommen – in New York, im Kreis der weltbesten Jazzmusiker und in ihrer eigenen Musik: die Kontrabassistin Linda Oh.

Viele wurden auf die Bassistin als Mitglied des Dave Douglas/Joe Lovano Quintetts aufmerksam, vor allem aber durch ihre Zugehörigkeit zum aktuellen Quartett von Pat Metheny. Eine Weltbürgerin, der ihr asiatisches Erbe aber wichtig ist und die sich auf ihrem neuen Album „Walk Against Wind“ erstmals nicht mehr nur Linda Oh nennt, sondern auf ihren kompletten Namen Wert legt, Linda May Han Oh. Ihr Bassspiel zeichnet eine enorme Präsenz aus, die Musik ist kompromisslos und nicht ohne Ecken und Kanten. Im Interview erzählt sie von den Anfängen in Down Under, vom kraftzehrenden Prozess, sich im Epizentrum des Jazz durchzusetzen sowie den Problemen und Segnungen einer multikulturellen Identität. (Karsten Mützelfeldt)



Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

MONTAG, 14. NOVEMBER 20:30

The P&B Stageband CHRISTOPH CECH JAZZ ORCHESTRA PROJECT

„THE BAND IS THE STAR“ (A)

CHRISTOPH CECH: PIANO, ALL COMPOSITIONS, LEADER

ANNA ANDERLUH: VOCALS

JOSCHI ÖTTL, MARKUS PECHMANN: TRUMPET, FLUEGELHORN

DANIEL HOLZLEITNER: TROMBONE

PAUL AMANN: BASS TROMBONE

YVONNE MORIEL: SOPRANO, ALTO SAXOPHONE

ILSE RIEDLER: TENOR SAXOPHONE, CLARINET

ROBERT SCHRÖCK: BARITONE SAXOPHONE

TOMAS NOVAK, SIMON FRICK: VIOLIN

PHILIPP WOHOFSKY: SYNTHESIZER

VALENTINA CINQUINI: HARP

ANDI ERD: GUITAR

PHILIPP KIENBERGER: BASS

ANDI SENN: DRUMS

Im Reigen der themenbezogenen oder solistisch geprägten Stageband-Abende soll auch ein Konzert nicht fehlen, wo einfach die Band selbst der Star ist. Wir präsentieren die schönsten, spannendsten, aufregendsten Werke aus sechs Jahren Bandgeschichte und geben unserem Publikum im Porgy die Möglichkeit, sich an das eine oder andere Stück zu erinnern und es in gereifter Form zu genießen. „Man hat nicht den Eindruck, eine Bigband sitzt auf der Bühne, sondern eine große Familie“ – prolongiert! (Christoph Cech)



Strawinsky, Zappa oder Gil Evans und überhaupt Komponisten, die „selbst verwirrt sind bezüglich ihrer Einflüsse, die einfach voll Neugierde stecken und keine Angst haben, sich auf neues Ter-



rain zu wagen“, inspirieren die Arbeit von Christoph Cech, seit fünf Jahren Träger des musikalischen Kunstpreises der Republik Österreich und seit mehr als dreißig maßgeblich am Aufbau der österreichischen Bigband-Szene beteiligt. Mit seinem für das Porgy & Bess zusammengestellten, siebzehnköpfigen Jazz Orchestra Project setzt der komponierende Pianist seine musikalischen Visionen so aufregend wie klangvoll um. (Presstext)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)



DIENSTAG, 15. NOVEMBER 20:30

STEVE COLEMAN & FIVE ELEMENTS

feat. **KOKAYI** (USA)

STEVE COLEMAN: ALTO SAXOPHONE

KOKAYI: WORDSMITH

JONATHAN FINLAYSON: TRUMPET

ANTHONY TIDD: BASS

SEAN RICKMAN: DRUMS



Mit seinem normativen M-Base Projekt/Kollektiv treibt Steve Coleman den Jazz seit den 1990er Jahren, dem Neokonservatismus unbeugsame Street Credibility entgegenstehend, maßgeblich voran. Seinen freimütig in modalen Gefilden umhergeisternden Neo-Bop hat Coleman ständig zu afro-amerikanischen Musiken der Zeit, dezidiert avancierten popmusikalischen Strömungen wie HipHop und Rap, in Bezug gesetzt und explizit deren Jazzverwurzungen offengelegt. Am zwingendsten mit seiner Band Five Elements. Deren anfänglich fetten, üppigen Bandsound hat Coleman über die Jahre deutlich entschlackt. Die Grundfesten bildet jetzt ein harmonieinstrumentenbefreites Quartett, das um einen Spoken Word Künstler/ Rapper erweitert wurde. Kokayi bezeichnet sich in seiner Fertigkeit als „wordsmith“. „Wortschmied“ also – welch origineller Befund. Als solcher hat er eine sehr spezielle Ausdrucksform in einer Gemengelage aus Free-Style-Rap, Scatten, Soul-Voice und Rezitation geschmiedet. Nicht das er mit seinen Beiträgen, wie im Rap herkömmlicherweise konzipiert, als Frontman mit Instrumental-Backup fungierte. Der Wortmächtige ist ebenbürtige Stimme in Colemans ausgeklügeltem Modell. Jenem Modell, in dem sich improvisatorischer Freiheitsgedanke und Formbewusstsein die Waage halten. Letzteres betreffend, mit einer ganz starken Gewichtung der melodischen, und noch deutlicher, der rhythmischen Komponente. Ein polyrhythmischer/-tonales Tollhaus als Folge, „elementarisiert“ von der famosen Band, kulminiert in unwiderstehlicher, kinetischer Energie. Die Intension der M-Base-Idee, die keinen Stil beschreibt, zielt auf ein ständiges Wachsen durch Kreativität ab. Der Musik wie dem Menschsein zugeordnet, so proklamiert es Steve Coleman. Diesem Wachsen zuzuhören rührt Herz und Seele. Coleman und sein Umfeld sind gestern wie heute ein maßgeblicher Faktor betreffend der Verankerung der afrikanischen Linie im Jazz. Black Music forces. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 35.- € Sitzplatz auf der Galerie, 28.- € Stehplatz,
Pay as you wish (Stream)

MITTWOCH, 16. NOVEMBER 20:30

MELISSA ALDANA (CL/USA)

MELISSA ALDANA: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE

LAGE LUND: GUITAR

PABLO MENARES: BASS

KUSH ABADEY: DRUMS



Die Saxophonistin und Komponistin Melissa Aldana wurde in Santiago, Chile, geboren. Sie zog in die USA, um in Berklee zu studieren, und veröffentlichte 2010, ein Jahr nach ihrem Abschluss, ihr erstes Album „Free Fall“. Im Jahr 2013 gewann sie mit 24 Jahren als erste weibliche Instrumentalistin und als erste südamerikanische Musikerin die Thelonious Monk International Jazz Saxophone Competition. Ihr Album „Visions“ brachte der Saxophonistin ihre erste Grammy-Nominierung ein. Aldana war eines der Gründungsmitglieder von Artemis, dem weiblichen All-Star-Kollektiv, dessen Debütalbum bei Blue Note erschien. Ihr eigenes Blue Note-Debüt als Leaderin, „12 Stars“, wurde im März 2022 veröffentlicht. (Presstext)

Eintritt: 22.- € Pay as you wish (Stream)

DONNERSTAG, 17. NOVEMBER 20:30

DORIAN CONCEPT (A)

„WHAT WE DO FOR OTHERS“ – ALBUM RELEASE CONCERT

OLIVER JOHNSON: KEYBOARDS, ELECTRONICS



Oliver Johnson alias Dorian Concept veröffentlicht am 28. Oktober 2022 sein neues Album „What We Do For Others“ auf Brainfeeder. Es ist das dritte Studioalbum des österreichischen Produzenten und Synthesizer-Experten, der für seine einzigartigen, wunderschön detaillierten Klangteppiche und wilden, gar euphorisierenden Live-Keyboard-Jam-Videos bekannt ist.

„What We Do For Others“ ist ein entspanntes, ruhiges, selbstbewusstes und intimes Album, das auf herrlich lockeren Arrangements und rückgekoppelten Klanglandschaften basiert und mit Fetzen seines eigenen verfremdeten Gesangs unterlegt ist, der eher als zusätzliche Instrumentierung denn als lyrische Phrasen präsentiert wird. Alle Elemente und Schichten wurden ohne Unterbrechungen aufgenommen und absichtlich nicht bearbeitet. „Ich glaube, deshalb hat diese Platte so etwas wie einen „Band-sound“,“ erklärt Johnson. „Ich spiele alle Arten von Tasteninstrumenten, singe und benutze Effektgeräte, um diese freien Kompositionen zu schaffen.“ [...] (Presstext)

Eintritt: 25.- € Sitzplatz auf der Galerie, 22.- € Stehplatz,
Pay as you wish (Stream)

FREITAG, 18. NOVEMBER 20:30

GIANNI IORIO & PASQUALE STAFANO MEDITERRANEAN TALES (I)

GIANNI IORIO: BANDONEON
PASQUALE STAFANO: PIANO



Der Bandoneonist Gianni Iorio und der Pianist Pasquale Stafano kommen aus dem süditalienischen Apulien und haben sich dem Tango verschrieben. Das ist nicht so abseitig, wenn man weiß, dass auch die Familie von Astor Piazzolla ursprünglich von dort kommt. Vom großen Erneuerer des Tangos hat das Duo dann auch zahlreiche Stücke im Repertoire, aber auch den großen Klassiker „Volter“ von Carlos Gardel und zwei eigene Stücke. Produzent Matthias Winkelmann hat den Klang der beiden Instrumente satt und ursprünglich eingefangen. Iorio lässt sein Bandoneon seufzen und stöhnen und verleiht der Sehnsucht, die dem Tango innewohnt, große interpretatorische Kraft. Sein Kompagnon am Klavier tupft feine Töne im Hintergrund, skizziert rhythmische Figuren und lässt sich immer wieder zu vollmundig ausgestalteten solistischen Eskapaden hinreißen. Wie die beiden Vollblutmusiker sich gegenseitig die Bälle zuspielen und dynamische und rhythmische Veränderungen mit Genuss auskosten, ist ein großes Vergnügen. (Rolf Thomas, Jazz thing 115)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

MEMORANDUM OF UNDERSTANDING 2022



REGIONE PUGLIA FSC 2014/2020 Patto per la Puglia - Investiamo nel vostro futuro.

SAMSTAG, 19. NOVEMBER 20:30

THE YIDDISH PRINCES MEET THE ORIENT (PL/LB/IL/A)

ANDRÉ OCHODLO: VOCALS
MARWAN ABADO: OUD
STEFAN HECKEL: ACCORDION
ERICH OSKAR HUETTER: CELLO
ADAM ZUCHOWSKI: BASS
CHEN ZIMBALISTA: PERCUSSION



Der aus Deutschland stammende und in Polen lebende (Theater-) Regisseur und Sänger André Ochodlo begibt sich an diesem besonderen Konzertabend mit einem Ensemble internationaler

Spitzen-Instrumentalisten auf die Spuren jüdischer und orientalischer Musiktraditionen. Dabei stellt das Sextett Vertonungen der Poesie von Itzik Manger oder Mordechai Gebirtig – den „jiddischen Prinzen“! – in einen künstlerischen Zusammenhang mit traditionellen orientalischen Stücken sowie von Marwan Abado und Stefan Heckel eigens für diese Formation geschaffenen Kompositionen. Die so entstehende Musik ist so kraftvoll wie feinfühlig, verbindet Heiterkeit und Melancholie, weiß um Traditionen ebenso wie um die eigentliche Zeitlosigkeit jeder tief empfundenen Musik. Ein in dieser Konstellation und mit diesem Programm tatsächlich einzigartiges Konzertereignis und eine mehr als würdige erste Abschlussgala des heurigen Klezmore Festivals! (Rainer Krispel)

Eintritt: 25.- €, 15.- € für MemberCard-Holder, Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung von Klezmore Festival

SONNTAG, 20. NOVEMBER 20:30

TAKE 6 (USA)

ALVIN CHEA, KHRISTIAN DENTLEY,
JOEY KIBBLE, MARK KIBBLE,
CLAUDE MCKNIGHT, DAVID THOMAS: VOCALS



1980 gründete Claude McKnight sein Gentlemen's Estate Quartet am Oakwood College, einer adventistischen Schule in Huntsville, Alabama; die vier trugen hauptsächlich Barbershop-Gesang vor. Einige Monate später hörte Mark Kibble die Gruppe in einer Männertoilette des College singen und stimmte spontan ein. Das war die Geburtsstunde von Take 6, in der wohl niemand dachte, dass daraus ein unübertroffener Welterfolg werden sollte.

Mit ihrem Talent konnte sich die zum Sextett erweiterte Formation zur beliebtesten und erfolgreichsten A-cappella-Gruppe der USA entwickeln. Und längst ist Take 6 eine der berühmtesten Vocal Bands der Welt, wovon nicht nur zehn Grammys, zehn Dove Gospel Music Awards, ein Soul Train Award, Jazz Honors und mehr zeugen. Seit ihrem Debütalbum 1988 setzen die sechs Sänger immer wieder neue Maßstäbe bei anspruchsvollen Vokalharmonien. Sie sind bis heute die experimentierfreudigsten Vertreter des Genres.

Von Bass über Saxophon, Trompete und Posaune bis zu Schlagzeug und Percussion aus der Kehle haben sie alles drauf. Zu ihrem Stilmix gehören Jazz, Soul, R'n'B, Hip-Hop, Rap, Pop, Soul, Scat und Balladen. Die Spezialität der Vokalistinnen, die alle der protestantischen Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten angehören, sind aber modernisierte Gospels und Spirituals – als Cover oder aus eigener Feder.

Das Sextett wurde von Koryphäen wie Ray Charles, Stevie Wonder, Brian Wilson, Ella Fitzgerald und Whitney Houston hochgelobt, arbeitete mit diesen Künstlern zusammen, aber auch mit Celine Dion, James Taylor, Patti Austin, Sheryl Crow und Branford Marsalis, Lionel Richie, Stevie Nicks, The Manhattan Transfer, KD Lang oder Al Jarreau. Dem im Vorjahr verstorbenen Gesangsgenie Al Jarreau widmen sie auch die derzeitigen Auftritte auf ihrer Welttournee. Mit im Gepäck haben sie die pressfrische CD „Iconic“, die wie immer von der Gruppe selbst produziert und arrangiert wurde. Sie ist auch eine Hommage an andere Songs und Künstler, die die Band seit ihrer Gründung inspiriert haben – von Eric Claptons „Change The World“ bis Justin Timberlakes „Can't Stop The Feeling“. (Kleine Zeitung)

Eintritt: 45.- € Sitzplatz auf der Galerie, 32.- € Stehplatz,

Pay as you wish (Stream)

MONTAG, 21. NOVEMBER 20:30

TORD GUSTAVSEN

TRIO (N)

TORD GUSTAVSEN: PIANO
SIGURD HOLE: BASS
JARLE VESPESTAD: DRUMS



In seiner Heimat Norwegen gehört Tord Gustavsen zu den einflussreichsten Jazzmusikern der Szene. Der Pianist sei „auf der ständigen Suche nach einer frischen und radikal reduzierten, ehrlichen Schönheit in der Musik“, so eine Beschreibung auf seiner Website.

Zusammen mit seinen Kollegen Steinar Raknes am Bass und Jarle Vespestad am Schlagzeug hat er 2022 weitergesucht und gefunden: „Opening“ heißt ihr neues Album, auf dem Tord Gustavsen einen neuen Blickwinkel auf seine einzigartigen Trio-Erkundungen mit skandinavischen Volksliedern, Gospel, Choral und Jazz eröffnet, wobei er eine neue Stimme am Bass einführt.

Mit dem neuen Weggefährten Sigurd Hole an Bord entdeckt das Trio inspirierend neue Wege, miteinander zu interagieren und dabei innovative Ansätze für Klang und Technik zu nutzen. Die Gespräche der Gruppe, die zu gleichen Teilen aus komplex strukturierten Improvisationen und unaufdringlich melodischen Einsprengeln bestehen, bringen eine verlockende Ungewohntheit in die Sprache, die der norwegische Pianist in fast zwei Jahrzehnten der Zusammenarbeit mit ECM entwickelt hat. (Presstext)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

DIENSTAG, 22. NOVEMBER 20:30

OM 50 (CH/USA)

„ELECTROACOUSTICORE“ JUBILÄUMS-TOURNEE 2022 (1972-2022)

URS LEIMGRUBER: SOPRANO SAXOPHONE
CHRISTY DORAN: GUITAR, DEVICES
BOBBY BURRI: BASS, DEVICES
GERRY HEMINGWAY: DRUMS, PERCUSSION



In diesem Jahr feiert OM sein 50-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass produzierte OM im Frühjahr für Intakt ein Studio-Album auf CD. Zum CD-Release im Herbst 2022 finden Konzerte und eine ausgedehnte Tournee in Europa statt. „Die Luzerner Band OM ist ein Phänomen. Wie viele Bands gibt es weltweit, die praktisch ein halbes Jahrhundert lang in unver-



änderter Besetzung miteinander spielen und immer wieder neue Grenzen ausloten? Vor 50 Jahren haben die vier Musiker mit ihrer „Electricjazz-Freemusic“ europaweit Musikgeschichte geschrieben, dokumentiert auf vier Alben u. a. bei ECM und genährt von unzähligen Auftritten bei wichtigen Festivals. Ihr Electric-Jazz war grenzensprengender und zukunftsweisender als der damals übliche Fusion-Jazz“. (Presstext)

Improvisation ist eine Haltung, erfordert Know-how, lebt von Erfahrung. OM sind durchdrungen davon. Nach ihrer beispiellosen Karriere von 1972 bis 1982 steht die Kultband seit 2008 wieder auf der Bühne. Heute nutzen OM die Improvisation als Instrument. Sie haben ein neues Konzept entwickelt, mit dem sie die Unmittelbarkeit dieses Instruments schärfen, ohne die Dramaturgie des Ganzen zu vernachlässigen. Das klangliche und rhythmische Material von OM ist aufgrund der verschiedenen Erfahrungen der beteiligten Musiker über die Jahre noch umfassender geworden. Die Improvisation des Jazz, die Energie des Rock, die Klanglichkeit der zeitgenössischen Musik, der Noise des Experimentellen, aber auch Sounds und Space der Elektronik mischen sich in die musikalisch neu ausgerichtete OM-Textur. (Pirmin Bossart)

Im August verstarb Fredy Studer unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit. Diese Tour ist natürlich dem großen Trommler gewidmet. So long, Fredy ... CH

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

MITTWOCH, 23. NOVEMBER 20:30

DAS KONDENSAT (D)

GEBHARD ULLMANN: SOPRANO, TENOR
SAXOPHONE, LOOPER, SAMPLER
OLIVER POTRATZ: BASS, ANALOG EFFECTS,
BASS SYNTHESIZER
ERIC SCHAEFER: DRUMS, MODULAR SYNTHESIZER



Ein Kondensat entsteht beim Übergang eines Stoffes in einen anderen. Es geht ums Eindampfen, Komprimieren und Verdichten. Lauter Vokabeln, die den Bandnamen des Trios rechtefertigen und diese wahrlich neue Musik beschreiben. Ihr Programm, das sich auch auf der aktuellen CD wiederfindet, ist eine sinnliche elektroakustische Improvisationsgeschichte in elf Kapiteln. Das Kondensat springt ab aus dem Museum in ein Jetzt jenseits diverser orthodoxer Lehren. Jazz ist das auch, aber nur unter anderem. Neugier ist die Gier nach Neuem. Darum geht es hier mit mal rockig-punchigem, mal melodios-balladiskem Zugriff, generiert mit neuen Medien in neuen Kontexten.

Gebhard Ullmann hat jahrzehntelange Erfahrung im Umgang mit modifizierten Klängen, mit denen er hier seine Sopran- und Tenorsaxophone mal durchs Dickicht schlängelt, mal im luftigen Raum emporschweben lässt, dann wieder zupackend auf den Punkt bringt. Der E-Bass von Oliver Potratz kann dunkel dräuen und markant grundieren oder zu wunderbaren Linien abheben. Mal mächtig und mal filigran gießt er ein Fundament. Eric Schaefer's Drumming als druckvoll, dringlich und dynamisch zu beschreiben wäre eine Untertreibung. Längst hat er sich in die erste Reihe europäischer Schlagzeuger getrommelt. In der Summe ergibt das eine Berliner Band der Superlative und ist doch mehr als die Addition ihrer Teile. (Presstext)

Das Trio ist voll am Puls der Zeit. Die drei Musiker spielen provokant mit Widersprüchen und offenen Brüchen. Einerseits geben sie sich gar nicht erst die Mühe, die Bruchkanten zwischen Analogem und Digitalem zu verdecken, andererseits gehen beide Bereiche hier gerade deshalb eine zwingende Verbindung ein. Ein gelungenes Update zu den grandiosen No-Wave-Abenteuern der 80er Jahre. (Wolf Kampmann, JazzThing)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

DONNERSTAG, 24.
BIS SAMSTAG, 26. NOVEMBER

BLUE BIRD 2022

Die Welt 2022 ist eine andere als die, die wir kannten. Musik ist einerseits eine Konstante, ein Seelenröster, eine erhebende Macht in dunklen Zeiten. Und andererseits Spiegel der Geschehnisse, Trägerin und Überträgerin dessen, was gerade um uns herum passiert. Auf jeden Fall aber auch eine Kraft, die Menschen zusammenbringt und Freude und Inspiration spendet. Wir freuen uns, die Künstler:innen bekanntgeben zu dürfen, die diesen Herbst zum Blue Bird Festival kommen. (Presstext)

3-Tages-Pass 89.- € (VVK)



DONNERSTAG, 24. NOVEMBER 20:00

CLARA MANN (GB)
DOPPELFINGER (A)
OSKAR HAAG (A)
JENS LEKMAN (S)

Eintritt: 34.- € (VVK), 38.- € (AK), 10.- € Ermäßigung für MemberCard-Holder,
Pay as you wish (Stream)

FREITAG, 25. NOVEMBER 20:00

JULIE ODELL (USA)
WERCKMEISTER (A)
CHARTREUSE (GB)
BLACK COUNTRY
NEW ROAD (GB)

Eintritt: 34.- € (VVK), 38.- € (AK), 10.- € Ermäßigung für MemberCard-Holder,
Pay as you wish (Stream)

SAMSTAG, 26. NOVEMBER 20:00

ANNIKA (A)
PETE ASTOR (GB)
ALPINE DWELLER (A)
MICK FLANNERY (IE)

Eintritt: 34.- € (VVK), 38.- € (AK), 10.- € Ermäßigung für MemberCard-Holder,
Pay as you wish (Stream)

SONNTAG, 27. NOVEMBER 20:30

GOLNAR
„TEAR DROP“ (IR/CAN/A/BRA/HU/AUS)

GOLNAR SHAHYAR: VOCALS, PIANO, OCARINA
MARIO ROM: TRUMPET
MAHAN MIRARAB: GUITAR
VINICIUS CICCONE CAJADO: BASS
ANDRAS DES: PERCUSSION
JOANNA LEWIS: VIOLIN
ANNE HARVEY-NAGL: VIOLIN
LENA FANKHAUSER: VIOLA
MELISSA COLEMAN: CELLO

In einer Zeit des Lärms kann man leicht vergessen, dass Stille Gold wert ist. Wenn sie gebrochen werden muss, sollte dies nicht leichtfertig, sondern mit Absicht geschehen. Das Debütalbum „Tear Drop“ von GolNar ist ein gutes Beispiel dafür. Die iranisch-kanadische Sängerin und Multiinstrumentalistin Golnar Shahyar zog 2008 nach Wien, um ihren Traum, Musikerin zu werden, zu verwirklichen. Seitdem hat sie als Bandleaderin, Sängerin und Performerin sowie als Verfechterin von Fairness und Vielfalt die unabhängige Musikszene nachhaltig beeinflusst. Sie gilt als eine der versiertesten zeitgenössischen und improvisierenden Vokalistinnen Europas, die auch in Tanz-, Theater- und Opernprojekten mitwirkt. Ihre Stimme ist ein hervorragend geschliffenes Instrument, beschwörend und erstaunlich flexibel; ihr Gesang ist gleichermaßen von Sängerinnen wie Joni Mitchell und Betty Carter und von Fairuz, Hayedeh und Aziza Mustafa Zadeh beeinflusst. Sie hat die Gabe der Improvisation, das Vertraute und das Unerwartete in Einklang zu bringen; ihre feine Beherrschung von Tonhöhe, Klangfarbe, Akzent und Atem erlaubt es ihr, diese Elemente einzeln zu verwenden oder sie alle im Dienste eines Textes zu vereinen.

Ihre Arbeit als Leadsängerin von Choub, Gabbeh und dem GolNar & Mahan Trio ist ein Prisma aus Sprachen und Stilen, die gleichermaßen aus westasiatischen und nordafrikanischen Traditionen und aus der zeitgenössischen Musik Europas und Amerikas stammen. Es gibt keine sinnvolle Trennung zwischen ihrer Musik und den sozialen Themen, die sie anspricht; sie ist im Iran aufgewachsen, wo Frauen seit Jahrzehnten für Gleichberechtigung und eine öffentliche Stimme kämpfen. Hinzu kommt der Status einer Außenseiterin in Westeuropa, die eine Kultur vertritt, die in Kultur und Politik oft mit Misstrauen und Unverständnis betrachtet wird, und so wird das Musizieren an sich zu einem politischen Akt. Ihr Solodebüt „Tear Drop“ ist der Höhepunkt von GolNars Ausdauer, harter Arbeit und Vision über die Jahre hinweg. Es positioniert sie nicht nur als meisterhafte Sängerin, sondern auch als großartige Komponistin und Arrangeurin. Sie erschafft eine Landschaft aus Emotionen und Erzählungen, die von der Tradition geprägt und doch völlig eigenständig ist. Ihre Band verdient eine eigene Erwähnung – allesamt prominente Mitglieder der fruchtbaren Wiener Jazz-, Klassik- und Improvisationsszene. Dieses Konzert ist eine seltene Gelegenheit, GolNar in voller Besetzung zu erleben. Mit ihren eigenen Worten: GolNars Musik taucht uns in Wellen von Liebe, Hoffnung und Anmut. Ihre Musik ist sowohl Trost als auch Aufruf zum Handeln und bietet uns die Möglichkeit, die Last zu tragen, das Licht zu träumen und Stellung zu beziehen. (Philip Yaeger)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

MONTAG, 28. NOVEMBER 20:30
BASSEKOU KOUYATE

„NGONI BA“ (ML)

BASSEKOU KOUYATE: NGONI
AMY SACKO: LEAD VOCALS
MAMADOU KOUYATE: NGONI BASS
MAHAMADOU TOUNKARA: PERCUSSION, YABARA,
TAMA (TALKING DRUM)
MOCTAR KOUYATE: CALEBASSE, DRUMS



Bassekou Kouyate gilt heute als der bekannteste Botschafter der Ngoni, eines Instruments, das lange ein Schattendasein hinter der Kora geführt hat. In der Tradition Malis spielt es aber eine weit größere Rolle. [...] Der amerikanische Bluesgitarrist Taj Mahal beschreibt Bassekou Kouyate als „ein Genie und den lebenden Beweis dafür, dass der Blues aus der Region von Segou in Mali kommt“. Der Vater des westafrikanischen Blues, sein Landsmann Ali Farka Toure, nannte ihn einst einen „rohen afrikanischen Diamanten“ und ließ sich von ihm auf seiner letzten Tour begleiten. Youssou N'dour, Bono oder der britische Popstar Damon Albarn gehören zu seinen Fans. 2007 kürte die BBC ihn zum „Best African Artist of the Year“ und sein Debütalbum „Segu Blue“ zum „Best World Music Album of the Year“. Der Independent schrieb nach dem Preisträgerkonzert in der Royal Albert Hall in London: „The Best Rock 'n' Roll Band in the World“. Sie zeigen, dass auch der traditionelle Ur-Blues aus der Region von Segou rocken kann. (Presstext)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

DIENSTAG, 29. NOVEMBER 20:30

FOREIGN AFFAIRS
DHAFER YOUSSEF
„WAVE OF SOUND“
FEAT. MANU DELAGO,
CHRISTOPH PEPE AUER &
RAPHAEL PREUSCHL (TUN/A)

DHAFER YOUSSEF: OUD, VOCALS
MANU DELAGO: HANG
CHRISTOPH PEPE AUER: REEDS
RAPHAEL PREUSCHL: BASS



Dhafer Youssef gehört zur Speerspitze einer Bewegung in der zeitgenössischen Musik, die Ost und West zusammenrückt. Er ist einer

der kreativsten Oud-Spieler der Welt und hat es erfolgreich geschafft, das Instrument aus seiner traditionellen Rolle zu befreien und im Jazz zu verankern. Ein Hoch auf die Freundschaft, auf Wien – heute präsentieren wir im Porgy & Bess die „Foreign



Affairs“-Suite ... „Als Christoph (Anm.: Huber) mir die Carte blanche gab, hat er mir Leben eingehaucht. Ich war ein armer junger Kerl, der Fenster geputzt hat, um in dieser Stadt zu überleben und seine Träume verwirklichen zu können. Ich habe das ganze Monat lang gearbeitet und auf die Sonntagnacht gewartet, um auf die Bühne gehen und meine Geschichte durch Musik erzählen zu können. Diese Erfahrung war prägend für mein weiteres Leben. Was ich daraus gelernt habe, dafür hätte ich sonst zehn Jahre gebraucht ...“ (Dhafer Youssef)

Eine Carte blanche mit Konzerten von Dhafer Youssef mit unterschiedlichen Themen und unterschiedlichen Line-ups. Feiert mit uns!

Eintritt: 35.- €, 28.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

Nächster Termin:

So 18. Dezember 2022 20:30 Dhafer Youssef „Sketches and Psalms“ feat. Markus Stockhausen & Choir

MITTWOCH, 30. NOVEMBER 20:30

CHARHIZMA PRESENTS:
CATALYTIC SOUNDS
CHRISTINE ABDELNOUR
SOLO (F/LB) /
TOMEKA REID &
JESSICA PAVONE DUO (USA)



CHRISTINE ABDELNOUR SOLO

CHRISTINE ABDELNOUR: ALTO SAXOPHONE

Christine Abdelnour, geboren 1978, stammt aus dem Libanon und lebt in Paris. Die Arbeit im Duo zählt zu den vor ihr bevorzugten Formaten: Michel Waisvisz, Andy Moore und Magda Mayas waren z. B. bisherige Duopartner. Folgendes war im Programmheft zum Welser Unlimited Festival #28 über sie zu lesen: „Klassische Musik in den Konzertsälen war ihr zu strikt, zu streng. Vielmehr war Christine Abdelnour beeindruckt von Saxophonisten wie John Butcher, Evan Parker, Peter Brötzmann oder Mats Gustafsson. Nachdem die Französin 1997 improvisierte Musik entdeckt hatte, begann sie mit dem Eigenstudium und dem Experimentieren mit Sounds an ihrem Altsaxophon. Gleichzeitig war Abdelnour aber auch zunehmend von elektroakustischer und rein elektronischer Musik fasziniert und versuchte, die typischen Klänge des Saxophons loszuwerden. Mit dem Resultat, dass sie Tech-

niken entwickelte, die das Saxophon ganz und gar nicht mehr nach ebendiesem klingen lassen. Sie schafft seither Sounds, die der elektroakustischen Musik sehr nahe sind, allerdings mit dem Unterschied, dass diese mit einem akustischen Instrument erzeugt werden.“ (Presstext)



TOMEKA REID & JESSICA PAVONE DUO

TOMEKA REID: CELLO
JESSICA PAVONE: VIOLIN

Die aus Chicago stammende Cellistin und Komponistin Tomeka Reid entwickelte sich in den letzten zehn Jahren zu einer festen Größe in der Jazz- und Improvisationsmusikszene ihrer amerikanischen Heimat. So arbeitete die gefragte Musikerin in der Vergangenheit bereits mit Jazzlegenden wie Anthony Braxton und Roscoe Mitchell sowie jungen Jazz-Visionären wie der Flötistin Nicole Mitchell, der Sängerin Dee Alexander oder dem Drummer Mike Reed. [...] Die promovierte Künstlerin präsentiert vital zwingende Jazzklänge im spannenden, perfekt ausbalancierten Grenzbereich zwischen expressiver Freiheit und lyrischer Harmonie. Dabei stellt Tomeka Reid neben ihrem atemberaubenden spieltechnischen Timing zudem ihre faszinierende melodische Sensibilität sowie ihren ausgeprägten improvisatorischen Scharfsinn erneut eindrucksvoll unter Beweis.



Als Instrumentalistin und Komponistin erforscht Jessica Pavone die taktile und sensorische Erfahrung von Musik als einem auf Schwingungen basierenden Medium. Während ihre erste Ausbildung vor allem der klassischen Musik galt, begann sie nach ihrem Abschluss am Konservatorium (Hauptfach Bratsche) andere Wege des kreativen musikalischen Ausdrucks zu erkunden: Wie Steve Smith im National Sawdust Log feststellte, hat Jessica Pavone „eine Karriere damit gemacht, die Möglichkeiten ihres Instruments neu zu definieren“. Sie ist Absolventin der Hartt School of Music und des Conservatory of Music des Brooklyn College. Während ihres Improvisationsstudiums bei Leroy Jenkins begann sie, Jazz-Praktiken in ihr Bratschenspiel zu integrieren, zu nutzen. Seitdem hat Pavone Originalmusik von William Parker, Henry Threadgill, Matana Roberts, Aaron Siegel, Tyondai Braxton, Glenn Branca, Matthew Welch, Samantha Boshnack, Elliott Sharp und Taylor Ho Bynum aufgeführt. Von 2005 bis 2012 tourte sie regelmäßig mit dem Anthony Braxton Sextet und seinem 12+1tet und ist auf seiner Diskographie aus dieser Zeit zu hören. (Presstext)

Eintritt: 18.-€, Pay as you wish (Stream)

Vorschau DEZEMBER

- Do 1. & Fr 2.12. Yasmo & die Klangkantine
So 4.12. Nduduzo Makhathini
Mo 5.12. Ian Paice & Purpendicular performing Classic Deep Purple
Di 6.12. Kick Jazz VII – Lovoten Cello Duo / Jelena Poprzan Quartet / Jakob Zimmermann Trio
Mi 7.12. Kick Jazz VII – Martin Listabarth Solo / Trio Akk:zent / Yvonne Moriel Quartet / Birds of Unknown
Do 8.12. The Blue Piano – mathias rüegg goes 70!
Fr 9.12. Saxofour
Sa 10.12. Martin Breinschmid & Three Wise Men
So 11.12. Thibault Gomez Quintet
Mo 12.12. Austrian Jazzcomposers Orchestra (alias Nouvelle Cuisine)
Di 13.12. Bobo Stenson Trio
Mi 14.12. John Hollenbeck & MUK.jazzorchestra
Do 15.12. 5/8erl in Ehr'n
Fr 16.12. Otis Taylor
Sa 17.12. Igor Lumpert & Innertextures
So 18.12. Foreign Affairs – Dhafer Youssef feat. Markus Stockhausen & Choir
Mo 19.12. Buck/Butcher/Stangl
Di 20.12. Kroke
Mi 21.12. Ernst Molden und das Frauenorchester
Do 22.12. Helmut Bohatsch & LSZ
Fr 23.12. Karl Riffer feat. Hans Theessink Band & Neue Wiener Concert Schrammeln
Sa 24.12. Slavko Ninic & Wiener Tschuschenkapelle
So 25.12. Die Gewürztraminer & Da Gmischte Satz
Mo 26.12. Stucky's Roadshow
Di 27.12. Rudi Berger & New Vienna Calling
Mi 28.12. Mira Lu Kovacs & Clemens Wenger
Do 29.12. Jazzorchester Vorarlberg & Renee Benson
Fr 30.12. Harri Stojka & Salute to Jimi Hendrix
Sa 31.12. & So 1. Januar Karl Ratzer Quartet

ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club Ö1, Easy City Pass, EYCA, Vienna Card, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Holder freien Zugang zu den Konzerten.

VORVERKAUF

Online via www.porgy.at und in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11).

SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Holder können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: porgy@porgy.at, Homepage: www.porgy.at; Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Lukas Hofmann, Valentin Zopp, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Klavierstimmung: Christian Kern, Homepage: Friedemann Derschmidt, Michael Aschauer, IT-Betreuung: Thomas Peterseil, Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Natural Forces, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, Bruno Wegscheider, Harald Knöbl..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Holzhausen

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

VIELN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



FAZIOLI



drohtwarenhandlung
lith & animation
restaurant & bar
dwh
technical solutions
simulation services



Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



LOST & FOUND

STRENGE
KAMMER

Donnerstag, 3. bis Samstag, 5. November

Brennkammer Portrait Lizard Ensemble

Donnerstag, 3. November

Spiegelbilder

Elizaveta Trukhanova: cembalo

Maximilian Riefer: percussion

Septian Dwi Cahyo (*1992) S(TA)D 3 (UA)

Edison Denisov (*1929 - 1996)

3 Stücke für Cembalo und Perkussion

Yulan Yu (*1990) In den Dünen (Tag) (UA)

Iannis Xenakis (1922 - 2001) Oophaa

Samstag, 5. November

Small Robots

Jonathan Fliegl: bass zither

Jakob Steinkellner: accordion

Isabella Forciniti: electronics

Tobias Leibetseder (*1973) Staub (UA)

Katharina Klement (*1963) NETZ (UA)

Max Riefer (*1983) Cicak (UA)

Katharina Roth (*1990) schmelzen (UA)

Enrique Mendoza Mejía (*1978) Dread (UA)

Freitag, 4. November

Bubbles

Irena Birsa: flute

Julia Deschberger: clarinet

Åsmund Perssønn Ødegaard: guitar

Juan Cuamatzi: cello

Kimiko Krutz: piano

Katharina Roth (*1990) ballet blanc

Therese Ulvo (*1982) bubbles

Anna Berg (*1992) calescere

Feliz Anne Reyes Macahis (*1987) bardo

Elena Rykova (*1991) Zigzag to Callisto

Åsmund Perssønn Ødegaard (*1996)

How Heavy Are You Really? (UA)

Montag, 7. November

Schrammelbach

Peter Hudler: cello

Andreas Teufel: accordion

Montag, 14. November

Eine Stunde Widerstand!

Lieder gegen Krieg und Unterdrückung -

Protestsongs aus 4 Jahrhunderten

Luther - Bach - Volkslied - Revolutionsgesänge

Karsten Henschel: vocals, recitals

Zsuzsa Varga: piano

Dienstag, 15. November

Sechs Thesen für die Gegenwart

Eine transmediale Performance von Markus Kupferblum

Montag, 21. November

Halm

Mira Gregorič: violin, effects

Helene Glüxam: bass

Lan Sticker: drums, effects

Anselma Schneider: vocals, effects

Montag, 28. November

Oxymoron Duet „Faden“

Eirini Krikoni: violin

Sylvia Kimiko Krutz: piano

Public Domain
fine art combinat
directed by renaud deppe
& norbert trummer
Geöffnet: Täglich ab 16 h

Lost & Found
• in der Strengen Kammer •
(directed by renaud deppe)
Porgy & Bess

Riemergasse 11
1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11
Veranstaltungsbeginn: 19 h
Eintritt: Pay as you wish

Mittwoch, 4. November
19 Uhr: Vernissage
Oswald Auer
„Sternbilder“
Zeichnungen

Ausstellungsdauer: 5. bis 30. November 2022